

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige,
mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark,
mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Zeitspalt 15 Pfennige.
Redaktion, Druck u. Verlag von R. Graßmann. Sprechstunden nur von 12—1 Uhr
Stettin, Kirch. lag Nr. 3.

Stettiner Zeitung.



Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, den 13. November 1880.

Nr. 533.

Der Rückgang Stettins.

II.

Den offen sprechenden Thatsachen gegenüber erkennen unsere Gegner die rapide Zunahme der städtischen Schulden, die Kesselschmelze der gemachten nicht einbringenden Bauten und das dadurch bedingte Steigen der Kommunalabgaben jetzt an. Sie suchen aber diese Bauten und das bisherige Schuldenmachen dadurch zu entschuldigen, daß sie behaupten, Stettin sei eine große, im vollen Aufblühen befindliche Stadt, deren ungewöhnliches Wachstum diese großen Ausgaben der letzten dreizehn Jahre vollständig rechtfertige. Es wird daher an der Zeit sein, diesen Einwand einmal gründlich zu widerlegen. So schwer es uns wird, das Wort auszusprechen, Stettin ist nicht mehr im Aufblühen, Stettin ist im Rückgange, ist weniger reich als bei einem ganz außerordentlich bedenklichen Stillstande angekommen. Die Bevölkerung Stettins ist allerdings gestiegen, aber auch nur in einem ganz außerordentlich geringen Maße gestiegen. Von 1867 bis zur letzten Volkszählung hatte Stettin nur von etwa 73,000 bis auf 81,000 Einwohner sich gehoben; heute soll es deren nach den Polizeiberichten etwa 86,000 haben. Nehmen wir aber auch selbst diese letzte Zahl, so würde die ganze Zunahme von 1867 bis 1880 also 13,000 Einwohner, d. h. also auf jedes Jahr 1000 Einwohner betragen. Nun kommen aber in Stettin im Durchschnitt jedes Jahr 3049 Geburten gegen 2212 Todesfälle vor, der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle beträgt also 837.

Rechnet man nun diese 837 Mehrgebornen von der ganzen Summe der jährlichen Zunahme von 1000 Einwohnern ab, so ergibt sich das leider sehr traurige Resultat, daß wirklich nur zugezogen sind in Stettin im Durchschnitt jedes Jahr nur 163 Personen. Also nur 163 Personen sind im Durchschnitt der letzten Jahre nach Stettin mehr eingewandert als wie ausgewandert. Das ist schon eine Stadt von der Größe Stettins eine ganz außerordentlich geringe Zunahme. Das macht eine Zunahme durch Neuwanderung von jährlich nur etwa 2 pro Mille, von noch nicht einmal ein viertel Prozent im Jahre. Wie man da von einem ungewöhnlichen Wachstum Stettin reden kann, ist unverständlich. Stettin ist daher auch ganz unverhältnismäßig gegen andere Städte zurückgeblieben. Wir wollen von dem Wachstum Berlins oder Hamburgs nicht einmal reden; aber in derselben Zeit, in welcher Stettin es von 73,000 Einwohnern bis zu 80,972 bei der letzten Volkszählung brachte, ist in Breslau von 172,000 auf 239,000, in Königsberg von 106,000 auf 123,000, in Magdeburg von 104,000 auf 122,000, in Hannover von 74,000 auf 106,000, in Leipzig von 91,000 auf 127,000, in Bremen von 75,000 auf 103,000, in Stuttgart von 69,000 auf 107,000, in Frankfurt von 78,000 auf 103,000. In derselben Zeit haben sich Braunschweig und Danzig weit schneller vermehrt. Um dieselbe Zeit als Stettin 74,000 Einwohner hatte, zählte Düsseldorf 63,000, Elberfeld 65,000, Barmen 65,000, Essen 41,000, Altona 67,000, Chemnitz 59,000; war Stettin größer als alle diese Städte. Heute ist es von Düsseldorf, von Elberfeld, von Barmen, von Altona, von Chemnitz und vielleicht selbst von Essen überflügelt. Wo bleibt da die Zunahme, die Stettin gehabt haben sollte und von der so viele fabeln! Tauschen wir uns doch nicht selbst, sehen wir doch offen der Wahrheit ins Gesicht, Stettin ist augenblicklich an einem Stillstand angekommen, noch einen Schritt weiter und wir haben den Rückgang! Woher hätte eine starke Zunahme der Bevölkerung seit 1867 denn auch kommen sollen? Freilich unsere alten großen Institute Vulkan, Portland-Cementfabrik, Walzmühle, Neuemühle, Chemische Produktionsfabrik u. s. w. blühen und gedeihen, aber sie waren auch schon vor 1867 da. Was später geschaffen ist, Arthurberg, Baltischer Lloyd, Hohenberg, Chamottefabrik, Bredower Cementfabrik, Elbschiffbau ist entweder wieder ganz verschwunden oder krank in einem Maße, daß es doch kaum neue Einwanderer herlocken wird. Was uns vielleicht die Breslau-Freiburger Bahn an Beamten zuführte, droht uns die Fortnahme der Direktion der Berlin-Stettiner Eisenbahn wieder zu entziehen. Freilich hat Stettin den Festungsgürtel verloren und

dehnt sich jetzt nach außen hin. Mancher läßt sich vielleicht dadurch täuschen, aber nicht räumliche Ausdehnung, sondern die Zahl der Einwohner, Handel und Industrie machen die Größe einer Stadt; das Leben in einem großen vollen und aufgeschwemmten Körper ist nicht immer das gesündeste. Früher hatten wir den ersten Holzhandler der Ostsee an unserem Plage, heute hat der Sohn desselben sich nach einem anderen Orte wenden müssen. Früher hatten wir die Mitterschaffische Bank, bis auf diesen Tag sind die Versuche, ein anderes Bankinstitut als Ersatz dafür zu schaffen, noch vergeblich gewesen. Darum machen wir uns keine Illusionen! Wir sind nicht in dem Maße vorwärts gekommen, daß man von einem ungewöhnlichen Aufblühen Stettins reden könnte; wir haben nur in Wenigem nennenswerte Fortschritte gemacht, wir sind in Vielem zurückgegangen. Wir haben daher auch nicht einmal zugenommen, wie andere Städte, wir sind verhältnismäßig zurückgeblieben selbst hinter Danzig und Königsberg. Sollen wir darum den Muth verlieren? Nein! Aber wir sollen uns diesen Stillstand Stettins auch offen eingestehen und doppelt vorsichtig sein, der Stadt nicht überflüssige Ausgaben und Schulden aufzuladen, die unter diesen Umständen leicht verhängnisvoll werden und den Wohlstand der Bürger Stettins allmählig untergraben, den jetzigen Stillstand Stettins in einen offenen Rückgang verwandeln könnten.

Deutschland.

Berlin, 11. November. Herr Gladstone war am gestrigen Vormittag vor dem Reichstag erschienen, wozu er als Master vom Trinity-House berechtigt ist. Die Spötter meinten: zu Ehren seiner Flotten- und Seefahrt. Allein seine Rede zeigte, daß er auf alle Heldenthaten sowohl zur See als zu Lande verzichtet hat. Obgleich er wieder auf seiner alten Fährte, der Reformenbedürftigkeit der Türkei und der Ausführung des Berliner Friedens, spielte, erklärte er doch, die Regierung halte es nicht für wünschenswert, sich vom europäischen Kongresse zu trennen. Von der Wirksamkeit dieses europäischen Kongresses hatte er freilich eine geringe Meinung und schloß mit den Worten: „Dennoch verzweifeln wir nicht gänzlich, mittelst des europäischen Kongresses wenigstens etwas zu errichten.“ Von Griechenland sprach er kein Wort: „Was er mir weise verschwiegen, zeigt mir den Meister des Stills!“ Wenn in London nur gesagt, was man nach den Erfahrungen der letzten Wochen erwarten mußte, so bezog sich in Paris das Unerwartete. Man lese die Artikel nach, welche in den angesehensten französischen und englischen Blättern wie in den hiesigen vor Eröffnung der Kammer geschrieben wurden. Nirgends erwartete man, daß das Ministerium Ferry so bald auf erste Schwierigkeiten stoßen werde. Freilich ist die öffentliche Meinung in Frankreich jetzt erregt, besonders nach der Schließung von 261 Ordenshäusern; doch gerade in diesem Punkte, wo Freirecht temporisirt, hat ja das Ministerium Ferry nur die Ansichten der Kammer zur Geltung gebracht. Die Ultramontanen haben so zu sagen muthwillig durch ihren Uebermuth, ihre Halsstarrigkeit, vor allem durch ihre politischen antirepublikanischen Agitationen dieses Ereigniß herbeigeführt, das ursprünglich vielleicht gar nicht in der Absicht der Regierung lag. Die Orden hätten, ohne sich und ihrem Glauben etwas zu vergeben, die Ermächtigung nachsuchen können, wie in Deutschland die Bischöfe sehr gut die Ernennungen hätten anzeigen können. Sie wollten es aber dort wie hier nicht, sie wollten der Regierung trotzen, und diese sah sich so zum Handeln genöthigt. Schwerlich hat übrigens die Republik neue Feinde erhalten, sondern nur die alten noch mehr erbittert, und das Entlassungsgesuch des Ministeriums hat mit dieser Angelegenheit nichts zu thun. Der Minister Ferry wollte zunächst sein Unterthätengesetz verhandeln sehen, und da eine kleine Mehrheit sich dafür aussprach, zuerst das Richtergesetz vorzunehmen, warfen Ferry und seine Freunde, die Minister sammt den Unterstaatssekretären ihre Portefeuilles auf den Tisch. Präsident Grévy hat die Entlassung nicht angenommen, und da die angesehensten Blätter meinen, die Abstimmung habe nur auf einem Mißverständnis beruht, so scheint es, daß Frankreich vorläufig vor einem abermaligen Ministerwechsel bewahrt bleibt.

Berlin, 12. November. Das Abgeordnetenhaus begann heute die erste Beratung des Budgets, wozu sich nicht weniger als 17 Redner einschreiben ließen.

Die Reihe derselben eröffnete Abg. Eugen Richter mit sehr heftigen Angriffen auf den Finanzminister. Die Steuer-Erlasse stellte er als bloßes Blendwerk gegenüber den 240 Millionen neu aufzubringenden Steuern hin; die Regierung habe sich fortwährend bemüht, diese jetzt leicht nachzuweisende Höhe der neuen Belastung als zu hoch gegriffen hinzustellen; die Regierung wolle, um ihre Versprechungen auf Steuer-Erlöse zu erfüllen, erst das zu erlassende Quantum sich neu bewilligen lassen. Daß nach den Auslassungen des Finanzministers die gesammten deutschen Finanzminister in diesem Sinne einig seien, wäre nicht ersichtlich, weil zu Mehrforderungen die Finanzminister immer einig seien. Aber von neuen Steuern dürfe jetzt schon darum noch nicht gesprochen werden, weil man das Erträgniß der alten noch garnicht übersehen könne. Der Redner beschuldigte die Regierung staatssozialistischer Prinzipien. Die Lage sei sehr ähnlich der zur Zeit der Landrathskammer 1856; die Reaktion hätte auch jetzt schon so ziemlich ihren Höhepunkt erreicht, und werde jedenfalls das jetzige irrationelle Finanz-Verwaltungssystem unterstützen, bis es an seiner eigenen Unnatur zu Grunde ginge. Wollig unscharf sei die offiziöse Ausprägung des wüthigen Steuererlasses. Was bedeuteten denn 14 Millionen gegenüber einem Etat von 1000 Millionen? Obgleich man sich jetzt auf konservativer Seite die wunderliche Anschauung geltend, daß das Haus durch Acceptation des Steuererlasses sich für die Bewilligung der Mehrforderung von 110 Millionen im Reichstage engagire. Das falle ja fast unter die Strafbestimmungen des Wählergesetzes. Der Antrag der Fortschrittspartei auf dauernde Sicherstellung der 14 Millionen sei anfänglich ganz wohlwollend auf konservativer Seite begutachtet worden; erst als die „Provinzial-Korrespondenz“ dagegen auftrat, sei die „Norddeutsche Allgemeine“ mit fürchterlicher Heftigkeit über ihn hergefallen. Der Antrag charakterisire sich auch als eine werthvolle Stütze für den Herrn Finanzminister, der ja selbst die Wiederholung des Erlasses für spätere Zeiten in Aussicht nahm. Als einmaliger Steuererlass bei der Lage des eingebrachten Etats stehe dieser Schritt völlig im Widerspruch mit der von den Ministern und den Konservativen stets verkündeten Finanzpolitik, wie Redner aus Aeußerungen des Abgeordneten v. Minnigerode, v. Köller und des Finanzministers Bitter aus den Jahren 1878 und 1879 nachzuweisen sich bemüht. Die ganze Manipulation des Steuererlasses sei aus Gründen politischer Klugheit, aus Rücksicht auf die nächsten Wahlen vorgenommen, wie jängst die „Schlesische Zeitung“, das Organ des Herrn v. Karborski, etwas unvorsichtig ausgeplaudert habe. Das habe auch der Reichsanwalt sehr wohl erkannt und, ein Meister der Taktik, habe er sich den Finanzminister zum Vortrag nach Friedrichshagen kommen lassen — das nennen die Herren kollegialisches Ministerium — und den Finanzminister trotz seines „klaffenden“ Standpunktes zu dem Vorschlage des Steuererlasses veranlaßt. Man sehe also, daß trotz seiner gegenwärtigen Aeußerungen das Ministerium einem Druck, dem der öffentlichen Meinung, nachgeben müsse. Das sei auch theilweise ein Verdienst der Fortschrittspartei und deshalb der Antrag Richter. Im Weiteren empfiehlt Redner äußerste Sparsamkeit in der Staatswirtschaft, Einziehung des Welfenfonds, Abschaffung des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, genaueste Prüfung des vorgelegten Etats u. s. w. Der ganze vorgelegte Finanzplan sei nur durchführbar, wenn der Militäretat auf seiner bisherigen Höhe bleibe, und daß dem so sein werde, begrüßt Redner mit ironischer Freude, indem er der Hoffnung sich hingibt, daß die zum 1. April 1881 stattfindende Erhöhung des Präsidialandes um 27,000 Mann ohne Erhöhung der Matrikularbeiträge, durch umfangreiche Beurlaubungen und dergleichen Maßregeln herbeigeführt werden werde. Die rechte Seite des Hauses nahm diesen Theil der Ausführungen des fortschrittlichen Redners mit großer Heiterkeit entgegen. Der „arme Mann“ mußte endlich berücksichtigt werden, freilich unverkündigte Agravationen vom Schlage der „Deutschen Landwirtschaftlichen Zeitung“ sprachen allerdings nur mit dem größten Eynismus von seinen Be-

dürfnissen. Von der rechten Seite wurde sehr lebhaft gegen die Unterstellung Protest erhoben, als ob das genannte publizistische Organ agrarische Interessen verträte. Unter den weiteren „positiven“ Vorschlägen zu einer gesunden Reform spielte die Ermäßigung der Gewerbesteuer und der Gebäudesteuer eine Rolle. Der mehr als zweistündige Vortrag gipfelte in einer pathetischen Verdamnung des ganzen Regierungssystems des Reichsfanzlers.

Nach dieser namentlich in ihrem letzten Theile stark abspannenden Rede ergriff Namens der konservativen Partei Abg. v. Heyden das Wort, der im Allgemeinen der Etats-Aufstellung seinen Beifall zollte und nur geringe Ausstellungen erhob. So beklagte er die vergrößerte Einnahme-Position aus den Gerichtskosten in der Justizverwaltung und wünschte im Oegentheil deren Herabsetzung. Die Angriffe auf die Eisenbahn-Verwaltung des Staats erklärte der Redner für unbegründet, soweit sie aus den neuesten Eisenbahn-Unfällen hergeleitet worden. Die Behandlung des Extraordinariums durch die Budgetkommission werde sich wie in früheren Jahren empfehlen, dagegen könne diesmal eine größere Anzahl von Spezial-Etats im Plenum erledigt werden. Gegen die Projekte der Regulierung der kleineren Flüsse verhalte sich seine Partei einstweilen ablehnend. Auch die Konservativen übersehen keineswegs das Auffallende des Steuererlasses in der gegenwärtigen Situation, aber das Verwendungs-gesetz habe durchaus nicht daran gedacht, erst dann Erlasse für angänglich zu erklären, wenn auch das Extraordinarium aus laufenden Einnahmen gedeckt werden könnte. Im Besonderen nahm dann der Redner die Politik der Konservativen und des Reichsfanzlers nach Ablauf der liberalen Ära mit Nachdruck gegen die Angriffe des Vorredners in Schutz.

Nach dieser Rede, die circa eine Stunde beanspruchte hatte, vertagte das Haus die weitere Debatte auf morgen 11 Uhr; es werden nach der Rednerliste zuerst Abg. Richter gegen, Abg. Freiherr von Jellisch und Reumtsch für den Etat sprechen.

Ausland.

Paris, 10. November. Die Ministerkrise dauert fort. Sämmtliche Gruppen der Kammern hielten heute Parteiversammlungen. Brisson und Floquet erklärten wieder einmal, sie seien durchaus nicht geneigt, Minister zu werden. Gambetta war gestern Abend bei dem Präsidenten der Republik im Elysee und wurde von diesem ersucht, ein Kabinett zu bilden; er entgegnete jedoch, er könne vor den neuen Wahlen die Regierung nicht übernehmen, weil er sich mit den Wahlen beschäftigen wolle, was ihm als Minister zu thun unmöglich sei. Im Palais Bourbon soll wegen des Verlaufes der Ministerkrise große Aufregung herrschen. Der Dömann der republikanischen Linien besuchte diesen Morgen Ferry, welcher auf seinem Rücktritte noch zu beharren erklärt, wofür nicht die Kammer ihm Bürgschaften gebe, daß die jetzige Regierung auf eine feste Mehrheit zählen könne. Die Minister haben heute mit Grévy keine Unterredung gehabt. Das Kabinett wird sich diesen Abend um 5 Uhr bei Grévy versammeln und die Abendgesellschaft im Elysee besuchen. Die republikanische Linke ist für die Fortdauer des jetzigen Kabinetts und geneigt, ihm ihrerseits die verlangten Bürgschaften für eine republikanische Mehrheit zu ertheilen; aber die zu diesem Zwecke mit dem republikanischen Vereine versuchten Verhandlungen haben bis jetzt zu keinem ersprießlichen Ergebnisse geführt, weil der Theil des republikanischen Vereines, dessen Führer Floquet ist, die Ernennung eines Kabinetts betreibt, welches der Aushebung des Richterbandes dadurch ein Ende mache, daß es die Unabsetzbarkeit der Richter aufhebt, und welches dann erst das Unterthätengesetz durchbringen und im Rat die allgemeinen Wahlen leiten solle. In das neue Kabinett, das diese Vorbedingungen in sein Programm aufnehmen hätte, würde, wie es heißt, Paul Bert, der Berichterstatter für das Gesetz über den Elementar-Unterricht, als Unterrichtsminister eintreten. In verwichener Nacht eilte Gambetta noch um 2 1/2 Uhr zu Gambetta und sodann zu Ferry mit der Bitte, daß er sein Entlassungsgesuch zurücknehmen möge; Ferry lehnte dies jedoch ab. Diesen Mittag um 1 Uhr erschien Gambetta bei Ferry und hatte mit demselben eine lange Unterredung. Diesen Nachmittag um 5 Uhr hielt

es, daß alles im Stadium der Ausgleichung be-
findlich sei.

Paris, 12. November. Der legitimistische
Deputierte Vaudry d'Alphon ist gestern Abend spät
freigelassen worden, nachdem er schließlich eingewilligt
hatte, sein Ehrenwort zu geben, daß er bis
auf Weiteres nicht wieder in der Kammer erschei-
nen würde. Der die Kammer entlassende Vorfall
hat natürlich große Erregung hervorgerufen, was
durch die unerbittliche Sprache der Presse be-
kundet wird. Die gesamte konservative Presse
verteidigt Vaudry d'Alphon und Genossen und er-
geht sich in unerhörten Schmähungen gegen Cam-
betta.

Bei der gestrigen Abstimmung bestand die
Majorität aus der republikanischen Linken, dem lin-
ken Centrum und dem größten Teil der Union
republikaine. Die Minorität setzte sich zum größ-
ten Teil aus der Rechten und der gesamten
äußersten Linken zusammen. Ein Teil der Rechten
und der Union republikaine, darunter Floquet und
Brisson, enthielten sich der Abstimmung.

Stettin, 13. November.

Unser heutiger Lei-
tartikel weist statistisch nach, wie sehr Stettin wäh-
rend der letzten Jahre in der Zunahme der Be-
völkerung gegen andere ähnliche Städte verhältnis-
mäßig zurückgeblieben ist. Vielleicht steht
selbst mancher unserer Gegner darauf, daß hier
keineswegs alles so gut steht und im Aufblühen be-
griffen ist, wie man von gewisser Seite gerne glau-
ben machen möchte. Es ist ein trauriges Bild, das
wir da von der angeblichen Zunahme Stettins
machen müssen, und alle die Herren, für welche
Zahlen noch Beweiskraft haben, wie namentlich die
Herren Kaufleute, werden vielleicht doch finden, daß
wir vorläufig gut thun würden, unser Geld in
allem eher als wie bisher in wenig nützlichen
Bauten anzulegen; sondern daß unser Verwaltung
noch ganz andere Aufgaben harren.

Wir wollen nicht verfehlen, unsere ge-
schätzten Leser auf das heute Abend in der Schloß-
kirche stattfindende Konzert des Musikdirektors Herrn
G. Flügel und des Direktors der hiesigen Aka-
demie für Kunstgesang, Herrn Rabich, auf-
merksam zu machen. Das gewählte Programm
weist außer Orgel- und Solo-Piecen von den be-
deutendsten Meistern der Kirchenmusik auch zwei
große Chöre auf von G. Flügel: „Pater-
noster“ und „Sanctus“, die, vom ganzen Da-
men-Chor der Rabich'schen Akademie für Kunstge-
sang ausgeführt, für alle Freunde geistlicher Musik
von besonderem Interesse sein dürften.

(Konzert-Annette Eschhoff) Im
Saale der Abendhalle fand gestern vor unverständ-
lich kleinem Zuhörerkreis das Klavier-Konzert von
Annette Eschhoff, einer Künstlerin statt, wie wir hier
wohl noch keine gehört und gesehen haben. Das
Programm war höchst künstlerisch gewählt und was
bei einseitigen Konzerten nicht hoch genug ange-
schlagen werden kann, nicht überladen und daher nicht
ermüdend. Macht das bescheidene Auftreten der
Künstlerin schon den besten Eindruck auf das Pu-
blikum, so derselbe noch bedeutend verstärkt wird durch
die ungezählte von jeder Effekthaserei freie Vor-
tragweise, die dem Zuhörer gestattet, sein ganzes
Denkenvermögen der Aufnahme der musikalischen
Leistung zuzuwenden. Ja fast war uns das Auf-
treten der Künstlerin zu einfach, wenigstens hätten
wir es gerne gesehen, wenn Frau Annette Eschhoff

unter irgend welcher Begleitung an den Flügel ge-
führt und von demselben gegangen wäre. So kam
sie uns so bedauerlich verlassen vor, und doch ist
eine Künstlerin ihrer Größe nie allein. Schon Men-
delsohn's „Prelude et fugue“ verleiht die Leistungs-
fähigkeit und Begabung der Vortragenden, die durch
Beethoven's herrliche „Sonata appassionata“, die
wir kürzlich erst von Karl Heymann gehört haben,
sich als ganze Künstlerin offenbart. Ein wunder-
bar weicher Anschlag, eine fast märchenhafte Technik
und eine durchgeistigte Auffassung sind die Eigen-
schaften, die Annette Eschhoff eine Künstlerin sein
lassen. Die Schumann'schen „Grillen“, Rameau's
„Variationen“ und Liszt's „Etude“ gaben Zeug-
nis von der großartigen Fertigkeit der Spielerin,
die keine Schwierigkeiten zu kennen scheint und die
Reinheit ausführt, wie sie herrlicher kaum wieder-
gegeben werden können. Den Schluß bildeten 5
Piecen von Chopin. Man rühmt die Künstlerin
eine verständnisvolle Chopinspielerin, man hat nicht
zu viel gesagt. Wer den „Chant polonais“, die
„Etude“, die „Mazurka“ und schließlich den „Balse“
gehört hat, wird gestehen müssen, daß Annette Es-
chhoff eine von Gott begnadete Künstlerin ist. Sie
weiß ihr Publikum unwiderstehlich zu fesseln. Der
Beifall steigerte sich von Nummer zu Nummer und
wollte nach der Schlußpiece die Künstlerin noch ein-
mal hervorrufen, Frau Eschhoff erschien indes nicht
mehr.

(Personal-Chronik) Dem Domänenpäch-
tern Lammert zu Altschulz-Prütz und Eggers zu
Ziemitz ist der Charakter „Königlicher Oberamt-
mann“ verliehen worden. — An Stelle des zum
Landesrathe gewählten Rittersgutsbesizers von
Kamke auf Wernitz ist der bisherige landesrathe-
liche Hüls-Deputierte Rittersgutsbesizer von Blan-
kenburg auf Sierpitz zum Landesrats-Deputierten
für den Fürstenthums-Kreis gewählt worden.

An Stelle des Rittersgutsbesizers von Bonin auf
Cusserow, welcher sein Amt als Landesrats-Deputi-
rter niedergelegt hat, ist der Rittersgutsbesizer
Hauptmann Puttkamer auf Franzen zum Landesrats-
Deputierten für den Schlawenschen Kreis gewählt
worden. — An Stelle des zum Landesrats-Rath
des Anklam'schen Departements-Kollegiums gewähl-
ten Freiherrn von Malgahn auf Banzlow ist der
bisherige Hilfsdeputierte Kammerherr von Heyden
auf Lethenow zum Landesrats-Deputierten für den
Demminer Kreis gewählt worden. — Die Pfarr-
stelle zu Solms, Synode Radeburg, königlichen
Patronats mit 2 Kirchen und 2 Kapellen, ist durch
Todesfall erledigt und zum 1. Januar 1882 wie-
der zu besetzen. Die Wiederbesetzung erfolgt durch
die Kirchenbehörde. Das Einkommen der Stelle be-
trägt 2000 Mark. — Am Stadt-Gymnasium zu Stettin ist die Anstellung des
Schulamtskandidaten Dr. Conrad Sydow als ord-
entlichen Lehrers genehmigt. — Die Rükst- und
Lehrerstelle in Stargard, Kreis-Schulinspektion und
Kreis-Regenwalde, ist durch den Tod ihres seit-
herigen Inhabers erledigt. Die Wiederbesetzung der-
selben erfolgt durch den Grafen von Borde auf
Stargard. — Der provisorische Lehrer Langkavel
zu Grabow a. D. ist fest angestellt worden.

Die königl. Regierung macht bekannt,
daß das Ergebnis der von der Direktion der deut-
schen Seewarte in Hamburg im Juni und Juli
d. J. veranstalteten Prüfung von Nebelhörnern, wie
solche gemäß Art. 12 der kais. Verordnung vom

7. Januar d. J. auf jedem Schiffe zu führen sind,
von den Theilnehmern an folgenden Stellen einge-
sehen werden kann: bei dem königl. Postenamt,
dem städtischen Hafenamt, der königl. Wasserbau-
inspektion und dem Vorseheramt der Kaufmanns-
schaft hier, bei der königl. Schiffsfahrts-Kommission
zu Swinemünde, bei den Magistraten zu Anklam,
Ramin, Demmin, Uckermark und Wollin, auf
dem königl. Regierungsbauhofe zu Bredow.

Publik, 10. November. Zu den wenigen
Merkwürdigkeiten, die unsere Stadt aufzuweisen
hat, gehört ohne Zweifel auch das kleine Meißel'sche
Geschwisterpaar, ein Jüngling und eine Jungfrau,
die bei einem ungefähren Alter von 28 bis 30
Jahren kaum die Größe eines 14jährigen Kindes
erreicht haben. Ihr Körper ist durchaus wohlge-
formt und nicht etwa, wie es bei vielen Zwergen
der Fall ist, in einzelnen Theilen mißgeformt.
Trotz ihrer kleinen Gestalt gelangte ihr Geist schon
früh zur Reife, und sie sind in ihrer geistigen Ent-
wicklung keineswegs hinter Erwachsene zurückge-
blieben. Jedermann freut sich, wenn er die kleinen
Menschen einhergehen sieht; der Fremde bleibt beim
Anblick derselben verwundert stehen und staunt über
das merkwürdige Paar. Schon seit einer langen
Reihe von Jahren fanden diese Zwergchen in größ-
ten Künstlergesellschaften Aufnahme und bereisten
mit denselben die größten Städte Deutschlands,
Russlands, Schwedens, Englands u. a., wo sie bei
ihrem Auftreten im Circus des kleinen Wunders
und tierischen Körperbaues wegen ihres allgemeinen
Bewunderung erregten. Auf diese Weise haben
sich die kleinen Leute ein nicht unbedeutendes Ver-
mögen erworben. Vor kurzem erst kehrten sie von
einem längeren Aufenthalt in Kopenhagen zurück,
um während des bevorstehenden Winters im Eltern-
hause zu verweilen.

Ruhmlich als Nahrungs-, Genuss- und
Kurmittel“ lautet das Thema, über welches Herr
D. J. Albu am Mittwoch Abend vor einem zahl-
reichen Auditorium im Bürger-Saale des Rathhauses
sprach. In dem sehr lehrreichen Vortrage wies der
Redner darauf hin, daß 1) die Ungleichmäßigkeit
der Milchkonzentration, 2) die Schwereverdaulichkeit
der Milch im Vergleich zur Muttermilch, 3) die
Gefahr des Genußes roher Milch wegen Befah-
tung derselben mit infizierenden Stoffen, 4) die
leichte Zersetzbarkeit der Milch, namentlich in Som-
mermonaten und 5) die Verfälschungen, namentlich
Verdünnungen der Milch es sind, welche die Milch
als Ersatz der Muttermilch zur Kinderernäh-
rung einerseits und andererseits zu Mischungen bei
Lungenkranken, Magenkranken, Blutarmen u. a. m.
nicht recht hat zur Geltung kommen lassen. Es
seien deshalb so unzählige Kinder-Ernährungsmittel
theoretisch konstruirt und auch ausgemessen, die
aber alle die Kinder wohl fett machen, ihnen aber
nie Fleisch und Knochen geben, weshalb so viele
Kinder sehr zu Nachtisch (englischer Krankheit) be-
haftet gefunden werden. Das Trinken roher Milch
seitens Erwachsener sei andererseits zwar in jüng-
ster Zeit wieder in Aufnahme gekommen, dies sei
jedoch mit den oben angeführten, hoch anzu-
schlagenden Gefahren verbunden. Es sei deshalb von
großem Werthe, in dem Vertikling'schen Dampf-
Kochtopf einen Apparat zu besitzen, welcher eine
ebenso schön wie kuhwarme Milch schmeckende Milch
liefern, die gleichmäßig konstruirt sei und deshalb
eine gleichmäßige Verdünnung erlaube, in welcher

durch das anhaltende Kochen das Kasein leichter
verdaulich gemacht und alle Anfechtungsstoffe abso-
lut getödtet werden. Redner, welcher durch Experi-
mente die Richtigkeit seiner Ausführungen nachwies,
sprach die Ueberzeugung aus, daß der Menschheit
damit eine Wohlthat erwiesen sei, indem die Milch
nun jederzeit als Nahrungs- und Kurmittel
ihre Zwecke erfüllen könne.

Telegraphische Depeschen.
Elberfeld, 12. November. Die die „Elber-
felder Zeitung“ meldet, ist der Regierungspräsi-
dent a. D. v. Massenbach (Düsseldorf) heute Mor-
gen gestorben.

Koblenz, 12. November. Der „Koblenzer
Zeitung“ zufolge hat General v. Böben eine ziem-
lich ruhige Nacht verbracht. Die Fiebererscheinun-
gen treten heute ermäßigt auf.

Wien, 12. November. Eine gestern Abend
hier abgehaltene Plenar-Versammlung der „Natio-
nalen Versammlung“ wurde wegen tumultuöser poli-
tisch aufgelöst.

Ugarn, 11. November. Während der Ver-
lesung des Protokolls in der heutigen Sitzung der
Landtages fand abermals ein Erdbeben statt, welches
stärker war als alle vorhergegangenen. Alles schüt-
tete; das Protokoll konnte nur mit Noth aufbe-
halten werden. Der Landtag ist verlagert worden.

Petersburg, 12. November. Nach dem heute
Nacht gefällten Urtheilspruch des Militär-Rechts-
tribunals sind fünf der Angeklagten, nämlich Kri-
stoffs, Schirjajew, Ichnoff, Orlowsky und Pre-
jassoff, unter Verlust aller Standrechte zum To-
de durch den Strang und die übrigen 11 Angeklagten,
darunter drei Frauen, unter Verlust aller Stand-
rechte zu Zwangsarbeit von 15jähriger bis zu
unbestimmter Dauer verurtheilt worden. Zugleich
beschloß der Gerichtshof, diesen Urtheilspruch dem
Gehilfen des Chefs des Petersburger Militär-Rechts-
tribunals, des Staatsanwalts, zu unterbreiten
mit dem Ersuchen, daß in Betreff des Angeklagten
Zukermann und der Wranowa die fünfzehnjährige
Zwangsarbeit auf Fabriken durch eine solche von
8 resp. 4 Jahren und in Betreff der beiden an-
deren Frauen Signer und Orasnowa, sowie der An-
geklagten Bulitsch und Orasnowa, die fünfzehnjährige
Zwangsarbeit durch Verschickung nach Sibirien zum
Zweck der Anfechtung ersetzt werden möchte.

Rom, 11. November. Der Papst ist vom
der letzten Erkrankung, welche er sich zugezogen hatte,
wiederhergestellt, indessen haben ihm die Kräfte im An-
betracht der Jahreszeit ein fortgesetzte Schonung an-
gezeigt.

London, 12. November. Aus Teheran vom
11. d. wird gemeldet, daß nach dort vorliegenden
Nachrichten aus Tabriz der persische General Sipah-
Salar nach dem Kriegsausbruch geflohen sei,
daß der bisherige Oberbefehlshaber der persischen
Truppen, Homet Dowlat, erkrankt ist. Gerüchte
weisen verlautet, daß Homet Dowlat bereits ge-
storben sei. Die persischen Truppen belagern die Ru-
den in Soofbulag, einige Chefs der Ruken haben
sich unterworfen, andere sind in westlicher Richtung
geflohen.

London, 12. November. Dem „Reuterschen
Bureau“ wird aus Konstantinopel vom 11. d. ge-
meldet, die Chefs der albanesischen Liga hätten ein-
gewilligt, Dulcigno zu übergeben. Delegirte aus
Dulcigno seien in Skutari eingetroffen; die Ver-
handlungen wären noch im Gange.

Berlin, 11. November.

Preussische Fonds.

Preussische Reichs-Anleihe 1866	100.00	99.80
Preussische Reichs-Anleihe 1873	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1880	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1886	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1890	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1893	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1896	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1899	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1902	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1905	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1908	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1911	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1914	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1917	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1920	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1923	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1926	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1929	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1932	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1935	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1938	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1941	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1944	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1947	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1950	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1953	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1956	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1959	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1962	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1965	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1968	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1971	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1974	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1977	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1980	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1983	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1986	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1989	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1992	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1995	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 1998	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2001	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2004	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2007	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2010	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2013	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2016	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2019	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2022	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2025	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2028	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2031	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2034	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2037	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2040	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2043	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2046	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2049	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2052	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2055	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2058	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2061	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2064	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2067	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2070	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2073	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2076	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2079	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2082	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2085	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2088	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2091	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2094	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2097	100.00	100.00
Preussische Reichs-Anleihe 2100	100.00	100.00

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe 1866	100.00	99.80
Deutsche Reichs-Anleihe 1873	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1880	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1886	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1890	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1893	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1896	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1899	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1902	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1905	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1908	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1911	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1914	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1917	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1920	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1923	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1926	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1929	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1932	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1935	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1938	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1941	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1944	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1947	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1950	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1953	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1956	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1959	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1962	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1965	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1968	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1971	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1974	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1977	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1980	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1983	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1986	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1989	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1992	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1995	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 1998	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2001	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2004	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2007	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2010	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2013	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2016	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2019	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2022	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2025	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2028	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2031	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2034	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2037	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2040	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2043	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2046	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2049	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2052	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2055	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2058	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2061	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2064	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2067	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2070	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2073	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2076	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2079	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2082	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2085	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2088	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2091	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2094	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2097	100.00	100.00
Deutsche Reichs-Anleihe 2100	100.00	100.00

Preussische Staats-Anleihen.

Preussische Staats-Anleihe		
1866	100.00	99.80
1873	100.00	100.00
1880	100.00	100.00
1886	100.00	100.00
1890	100.00	100.00
1893	100.00	100.00
1896	100.00	100.00
1899	100.00	100.00
1902	100.00	100.00
1905	100.00	100.00
1908	100.00	100.00
1911	100.00	100.00
1914	100.00	100.00
1917	100.00	100.00
1920	100.00	100.00
1923	100.00	100.00
1926	100.00	100.00
1929	100.00	100.00
1932	100.00	100.00
1935	100.00	100.00
1938	100.00	100.00
1941	100.00	100.00
1944	100.00	100.00
1947	100.00	100.00
1950	100.00	100.00
1953	100.00	100.00
1956	100.00	100.00
1959	100.00	100.00
1962	100.00	100.00
1965	100.00	100.00
1968	100.00	100.00
1971	100.00	100.00
1974	100.00	100.00
1977	100.00	100.00
1980	100.00	100.00
1983	100.00	100.00
1986	100.00	100.00
1989	100.00	100.00
1992	100.00	100.00
1995	100.00	100.00
1998	100.00	100.00
2001	100.00	100.00
2004	100.00	100.00
2007	100.00	100.00
2010	100.00	100.00
2013	100.00	100.00
2016	100.00	100.00
2019	100.00	100.00
2022	100.00	100.00
2025	100.00	100.00
2028	100.00	100.00
2031	100.00	100.00
2034	100.00	100.00
2037	100.00	100.00
2040	100.00	100.00
2043	100.00	100.00
2046	100.00	100.00
2049	100.00	100.00
2052	100.00	100.00
2055	100.00	100.00
2058	100.00	100.00
2061	100.00	100.00
2064	100.00	100.00
2067	100.00	100.00
2070	100.00	100.00
2073	100.00	100.00
2076	100.00	100.00
2079	100.00	100.00
2082	100.00	100.00
2085	100.00	100.00
2088	100.00	100.00
2091	100.00	100.00
2094	100.00	100.00
2097	100.00	100.00
2100	100.00	100.00

„Kennen Sie ein verdächtiges Individuum, das die-
ses Kennzeichen besitzt?“

„Das geht mich nichts an. Erinnern Sie sich viel-
leicht, daß Henri Latour bei seiner Aufnahme in
das Haus des Priesters irgend ein Kleinod bei sich
trug?“

„Warten Sie einmal — ich erinnere mich al-
lerdings.“

Der Beamte holte ein Notizbuch aus der Tasche
und blätterte lange darin.

„Hier ist“, sagte er endlich; „der Verbrecher
trug an einer silbernen Schnur auf der Brust einen
Ring, der nach seiner Angabe ein Amulett wäre;
und da die Erben der Frau Marquise von Nohe-
fort diesen Ring nicht reklamirten, so wurde dem
Berurtheilten auf sein dringendes Bitten gestattet,
denselben in das Bagno mitzunehmen. Man will
später an der Hand des Marquis von Saint-Sau-
vren diesen Ring wieder gesehen haben. Ein blauer
Amethyst, von acht kleinen Diamanten umgeben.
So, das ist Alles, was ich über diesen Gegenstand
weiß.“

„Und hier ist der Ring!“, sagte der Advokat in
stiller Erregung.

Dufaur sprang von seinem Sitz empor.

„Wie kommen Sie dazu?“, fragte er. „Wo
der Ring ist, muß auch der Mann sein! Latour

wollte sich ja selbst im Gefängniß nicht davon
trennen.“

„Ich will Ihnen Alles berichten, was ich
weiß. Sehen Sie sich und unterbrechen Sie mich
nicht.“

Der Beamte, welcher seine Aufregung nur mit
Mühe beherrschen konnte, nahm wieder Platz, und
der Advokat begann seine Mittheilungen.

Er fing mit den Aussagen, die Hugo über den
rathselhaften Fremden gemacht hatte, an und schloß
seinen ausführlichen Bericht mit den Mittheilun-
gen Harnows und den Vermuthungen der Frau
Schaller.

„Da ist kein Zweifel mehr“, sagte Dufaur mit
wachsender Ungeduld, „dieser angebliche polnische
Graf ist unser Mann.“

„Nur fachte“, erwiderte Doktor Leitenring war-
rend, „so sicher sind wir unserer Sache noch nicht.
Verdachtgründe haben wir freilich genug, aber keine
Beweise. Der polnische Graf hat in der hiesigen
Gesellschaft festen Fuß gefaßt. Er soll bereits mit
der Tochter des Kommerzienraths Steinfeld verlobt
sein. Wir könnten da in ein furchtbares Wespennest
hineingreifen, wenn wir voreilig wären. Graf
Krasinski kann den Ring in der That käuflich er-
worben haben. Wer will ihm das Gegentheil be-
weisen? Er kann sogar das Ritttermaal unter dem

rechten Arm tragen, aber auch dieser Beweis würde
nicht genügen.“

„Sie sind zu ängstlich“, warf Dufaur ärgerlich
ein. „Wir würden in Frankreich kurzen Prozeß
machen.“

„Dort wären Sie eher dazu berechtigt, hier aber
liegen die Dinge anders. Wollen Sie als Fremder
hier eine Verhaftung vornehmen, so bedürfen Sie
dazu einer besonderen Vollmacht.“

„Die nöthigen Formalitäten können rasch erfüllt
werden, die hiesige Behörde muß mich unterstützen
— es handelt sich hier um die Auslieferung eines
gemeinen Verbrechers, eines aus dem Bagno ent-
sprungenen Raubmörders.“

„Gewiß, ich gebe das ja zu, aber unsere Behörde
wird überzeugende Beweise verlangen.“

„Welche?“

„Vor Allem den Beweis, daß der Graf Krasinski
wirklich jener Henri Latour sei. Glauben Sie, daß
er das eingestehen wird?“

„Das zu glauben, wäre Thorheit“, erwiderte
Dufaur, „sichtlich ärgert sich über die Einwürfe des
Advokaten; aber kann denn nach Ihren Gesetzen
nur eine Person verhaftet werden, die ihre Schuld
eingesteht?“

„Mißverstehen Sie mich nicht“, sagte der Doktor
begütigend. „Mir liegt es fern, Ihnen Schwierig-

keiten bereiten zu wollen; muß es doch auch mit
nur wünschenswerth sein, daß der Verbrecher entlarvt
wird. Glauben Sie, daß er Veracht schäpfen würde,
wenn er Ihnen hier begegnet?“

„Ich glaube nicht, daß er mich kennt. Soviel
ich weiß, hat er mich bisher noch nicht gesehen.“

„Dann werde ich Sie mit ihm zusammenbringen.
Sie gehen heute Abend mit mir ins Kasino, dort
treffen wir ihn, und Sie können ihn ungehindert beob-
achten. Wünschenswerth ist alsdann, ihm vorgestellt zu
werden, so kann auch das geschehen; nur wäre es
in diesem Falle rathsam, daß Sie sich eines anderen
Namens bedienen.“

„Gut, ich bin mit diesem Plane einverstanden.
Werde ich im Kasino auch seinen Diener sehen?“

„Hegen Sie auch gegen diesen Verdacht?“

„Sie werden sich vielleicht erinnern, daß damals
bei der Revolte im Bagno mehrere Sträflinge aus-
brachen, von denen zwei entkamen. Der Zweite war
wegen Fälschung und Herausgabe falschen Ge-
schäftsvertrags verurtheilt. Ihre Mittheilung über den
Betroffenen verleiht mir dies ins Verdacht
zu setzen.“

(Fortsetzung folgt.)

M. Wittkowsky,

19, untere Schulzenstraße 19.



Möbel,



Spiegel und Polsterwaaren.

Reichhaltigste Auswahl.

Billigste Preise.

Complete Einrichtungen werden in jeder
Styl- und Holzart

bei ermäßigten Preisen

mit besonderer Sorgfalt und unter Garantie aus-
geführt. Preis-Courante gratis und franco.

Wm. Bernhardt,

Mühlenbau-Anstalt und Mühlenstein-Fabrik,
Stettin, Oberwieck 40,

offerirt:

Komplette Kopperei-Anlagen:

Trieurs, — Sortircylinder,
zum Entfernen von Steinen, Erbballen, Brandballen,
Tresse, Made, Wäde, Erbsen etc.

Getreide-Reinigungs-Maschinen
zu 290, 360, 400, 500 Mark.

Vertikale Koppgänge
zu 1000 Mark.

Getreide-Vorquetsch-Walzen
zu 290, 300, 500 bis 1000 Mark.

Schrootwalzenstühle, Auflöschstühle,

Ausmaßstühle

zu 800, 1100 bis 3500 Mark.

Porzellan-Walzenstühle
zu 800, 1350 und 1800 Mark.

Griespugmaschinen
zu 300 bis 1000 Mark.

Centrifugal-Mehlsichtmaschinen
in 5 verschiedenen Systemen mit Vorrichtern zu 400,
500, 600, 700 bis 3000 Mark, fertig gangbar auf-
gestellt.

Aspirations-Anlagen

mit selbstthätigem Abklopf-Apparat.

Französische Mühlensteine

für Getreide, Gyps, Cement und alle harten
Substanzen.

Permanente Ausstellung

selbstfabrizirter Maschinen.

Feinste Referenzen für die
Vorzüglichkeit meiner Maschinen.

1000 Mark

Gegen Nist, Rheumatismus etc., steht in ganz veralteten
Gallen, wie „Prof. Dumont's Nistwasser“ (auch rheum.
Liq.) von vielen Tausend glückl. Geheilten als einziges Hei-
lungsmittel auf's Wärmste empfohlen. Erfolg gründlich
für d. Selbstwirkung wird m. ob. Garantie. Preis
1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276832213363391578010288128, 1/324518553664426726783156020576256, 1/649037107328853453566312041152512, 1/1298074214657706907132624082305024, 1/2596148429315413814265248164610048, 1/5192296858630827628530496329220096, 1/10384593717261655257060992658440192, 1/20769187434523310514121985316880384, 1/41538374869046621028243970633760768, 1/83076749738093242056487941267521536, 1/166153499476186484112975882535043072, 1/332306998952372968225951765070086144, 1/664613997904745936451903530140172288, 1/1329227995809491872903807060280344576, 1/2658455991618983745807614120560689152, 1/5316911983237967491615228241121378304, 1/10633823966475934983230456482242756608, 1/21267647932951869966460912964485513216, 1/42535295865903739932921825928971026432, 1/85070591731807479865843651857942052864, 1/170141183463614959731687303715884105728, 1/340282366927229919463374607431768211456, 1/680564733854459838926749214863536422912, 1/1361129467708919677853498429727072845824, 1/2722258935417839355706996859454145691648, 1/5444517870835678711413993718908291383296, 1/10889035741671357422827987437816582766592, 1/21778071483342714845655974875633165533184, 1/43556142966685429691311949751266331066368, 1/87112285933370859382623899502532662132736, 1/174224571866741718765247799005065324265472, 1/348449143733483437530495598010130648530944, 1/696898287466966875060991196020261297061888, 1/1393796574933933750121982392040522594123776, 1/2787593149867867500243964784081045188247552, 1/5575186299735735000487929568162090376495104, 1/11150372599471470000975859136244180752990208, 1/22300745198942940001951718272488361505980416, 1/44601490397885880003903436544976723011960832, 1/89202980795771760007806873089953446023921664, 1/178405961591543520015613746179906892047843328, 1/356811923183087040031227492359813784095686656, 1/713623846366174080062454984719627568191373312, 1/1427247692732348160124909969439255136382746624, 1/2854495385464696320249819938878510272765493248, 1/5708990770929392640499639877757020545530986496, 1/11417981541858785280999279755514041091061972992, 1/22835963083717570561998559511028082182123945984, 1/45671926167435141123997119022056164364247891968, 1/91343852334870282247994238044112328728495783936, 1/182687704669740564495988476088224657456991567872, 1/365375409339481128991976952176449314913983135744, 1/730750818678962257983953904352898629827966271488, 1/1461501637357924515967907808705797259655932542976, 1/2923003274715849031935815617411594519311865085952, 1/5846006549431698063871631234823189038623730171904, 1/11692013098863396127743262469646378077247460343808, 1/23384026197726792255486524939292756154494920687616, 1/46768052395453584510973049878585512308989841375232, 1/93536104790907169021946099757171024617979682750464, 1/187072209581814338043892199514342049235959365500928, 1/374144419163628676087784399028684098471918731001856, 1/748288838327257352175568798057368196943837462003712, 1/1496577676654514704351137596114736393887674924007424, 1/2993155353309029408702275192229472787775349848014848, 1/5986310706618058817404550384458945575550699696029696, 1/11972621413236117634809100768917891151101399392059392, 1/23945242826472235269618201537835782302202798784118784, 1/47890485652944470539236403075671564604405597568237568, 1/95780971305888941078472806151343129208811195136475136, 1/191561942611777882156945612302686258417622390272950272, 1/383123885223555764313891224605372516835244780545900544, 1/766247770447111528627782449210745033670489561091801088, 1/1532495540894223057255564898421490067340979122183602176, 1/3064991081788446114511129796842980134681958244367204352, 1/6129982163576892229022259593685960269363916488734408704, 1/12259964327153784458044519187371920538727832977468817408, 1/24519928654307568916089038374743841077455665954937634816, 1/49039857308615137832178076749487682154911331909875269632, 1/98079714617230275664356153498975364309822663819750539264, 1/19615942923446055132871230699795072861964532735950107808, 1/39231885846892110265742461399590147323929065471900215616, 1/78463771693784220531484922799180294647858130943800431232, 1/156927543387568441062969845598360589295716261887600862464, 1/31385508677513688212593969119672117859143252377520172512, 1/62771017355027376425187938239344235718286504755040345024, 1/125542034710054752850375876478688471436573009510080690048, 1/251084069420109505700751752957376942873146019020161380096, 1/502168138840219011401503505914753885746292038040322760192, 1/1004336277680438022803007011829507771492584076080645520384, 1/2008672555360876045606014023659015442985168152161291040768, 1/4017345110721752091212028047318030885970336304322582081536, 1/8034690221443504182424056094636061771940672608645164163072, 1/16069380442887008364848112189272123543881345217290328326144, 1/32138760885774016729696224378544247087762690434580656652288, 1/64277521771548033459392448757088494175525380869161313304576, 1/128555043543096066918784897514176988351050761738322626609152, 1/257110087086192133837569795028353976702101523476645253218304, 1/514220174172384267675139590056707953404203046953290506436608, 1/1028440348344768535350279180113415906808406093906581012873216, 1/2056880696689537070700558360226831813616812187813162025746432, 1/4113761393379074141401116720453663627233624375626324051492864, 1/8227522786758148282802233440907327254467248751252648102985728, 1/16455045573516296565604466881814654508934497502505296205971456, 1/32910091147032593131208933763629309017868995005010592411942912, 1/65820182294065186262417867527258618035737990010021184823885824, 1/13164036458813037252483573505451723607147598002004236964777168, 1/26328072917626074504967147010903447214295196004008473929554336, 1/52656145835252149009934294021806894428590392008016947859108672, 1/105312291670504298019868588043613788857180784016033895718217344, 1/210624583341008596039737176087227577714361568032067791436434688, 1/421249166682017192079474352174455155428723136064135582872869376, 1/842498333364034384158948704348910310857446272128271165745738752, 1/1684996667328068768317977408697820621714892544256542331491477504, 1/3369993334656137536635954817395641243429785088513084662982955008, 1/6739986669312275073271909634791282486859570177026169325965910016, 1/134799733386245501465438192695